

### Was die Zeitungen über den neuen Jahrgang von Schorers Familienblatt sagen:

(Wegen Raummangels können diese Kritiken selbstverständlich nur auszugsweise hier wieder-  
[4291.] gegeben werden.)

In der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens hat sich Schorers Familienblatt eine ganz außerordentliche Gunst, Anerkennung und Verbreitung in Deutschland und Oesterreich erobert. Der Grund dafür ist leicht zu erkennen. Er liegt in dem consequent und mit rückhaltloser Auswendung großer Mittel verfolgten Bestreben, dem Publicum für mäßigen Preis das Beste und Vollendetste zu bieten in künstlerischer wie in literarischer Beziehung. In Bezug auf die Illustrationen ist diesen Bestrebungen der eigenthümliche Aufschwung, welchen der deutsche Holzschnitt und nicht minder auch der Holzschnittdruck während der letzten Jahre genommen hat, glücklich entgegen gekommen. Unser Holzschnitt, der in der Facsimilierung der auf der Platte ausgeführten Handzeichnung der Meister gleich bei seiner Wiedergeburt vor 40 bis 50 Jahren Unübertreffliches geleistet hatte, war bei der Herstellung der Schnitte für die Mehrzahl unserer populären illustrierten Wochenblätter mehr und mehr einer herzlich trockenen, langweiligen Biederheit, von der Eleganz ebenso wie von der Treue gegen den Originalstrich des zeichnenden Künstlers entfernten Manier verfallen. Kühnliche Abweichungen von derselben gehörten zu den Ausnahmen. Es schien fast so, als thäte man sich auf diese Unvollkommenheit, diesen Mangel an Reiz, Tonwirkung und Delicatesse noch gar etwas zu gut und fände darin die mit Stolz als solche gepriesenen echt „nationalen“ Vorzüge des deutschen Holzschnitts. Längst aber haben neu gegründete xylographische Ateliers und ältere nicht minder energisch daran gearbeitet, diese wenig wünschenswerthen Eigenthümlichkeiten abzustreifen und unsere Holzschnittechnik zu jener Höhe der Leistungsfähigkeit in der Uebersetzung der Gemälde und der Photographien nach der Natur zu erheben, welche wir vor allen durch die neuen nordamerikanischen Xylographen erreicht sehen. Herr Schorer hat einen schönen Ehrgeiz darin gesetzt, sämmtlichen Illustrationen seines Familienblatts diesen Grad der Vollendung zu sichern. Die Ateliers von Weber, Krey, Brendamour, Bong, Kneisig, Heuer und Kirmse u. a. m. versorgen jenes Wochenblatt mit Holzschnitten nach gut ausgewählten, interessanten und wirkungsvollen modernen Bildern und mit Facsimiles von Malerzeichnungen, und liefern darin Arbeiten, welche im Vergleich und Wettkampf mit dem Besten, was heute irgendwo auf diesem kunsttechnischen Gebiete geleistet wird, bestehen; und der sorgfältigste Druck von gesättigter Tiefe und Glanz in den Schwärzen, von Feinheit und Zartheit der Mittelöne und Uebergänge zum hellsten Licht bringt das Werk der Xylographen zur vollen Geltung. — Der literarische Theil des Blattes ist dieses künstlerischen Schmuckes in jeder Hinsicht werth. Zu den stehenden Mitarbeitern gehören Ossip Schubin, das neue, gefeierte Gestirn unserer Novellistik, S. Heiberg, Sara Dupler, die originelle, sinnige, amerikanische Erzählerin, welche mit warmem Herzen und scharfem Auge das Kinderleben, aber nicht minder fein auch das Leben der Welt, zumal ihrer Heimat zu beobachten und in so frappanter Wahrheit zu schildern weiß, Johannes Trojan, Julius Stinde, Fritz Mauthner, E. Werner. Die Haltung des Blattes

Einundfünfzigster Jahrgang.

ist von jeder politischen und confessionellen Tendenz frei. Durch wissenschaftliche, dichterische, erzählende, kritische, kunsttechnische Beiträge aus der Feder der Berufensten, ebenso wie durch seine Illustrationen den Geschmack, das sittliche und leibliche Wohl der Familie, die Freude am Guten und Schönen, das Behagen im und am Hause im Volk zu bereiten, das ist die einzige Tendenz, welche Schorers Familienblatt mit so vortrefflich gewählten Mitteln verfolgt. Den Abonnenten, deren Zahl gegenwärtig bereits bis auf 75,000 gestiegen ist, bietet es als Prämien die „Bildermappen“. Jede enthält drei vorzüglich durchgeführte Holzschnittreproductionen moderner Gemälde auf festen Cartons aufgelegt. Diesen Bildern aber ist ein schöner poetischer Begleittext beigegeben: Gedichte von so geschätzten klangvollen Namen, wie H. Klette, Hermann Lingg, Woldemar Raden, Max Kalbeck, Ernst Eckstein, Martin Greif, Johannes Trojan, Schmidt-Cabanis, A. Henzen, Gräfin von Ballestrem und Anderen, deren Strophen bald den Inhalt der Gemälde erzählen, bald deren Stimmung dichterisch wieder spiegeln.

(Ludwig Pietsch in der Bostischen Zeitung.)

Schorers Familienblatt repräsentirt sich in seinem Reichthum an unterhaltenden und belehrenden Beiträgen, wie an geschmackvoll ausgewählten und vortrefflich ausgeführten Illustrationen so stattlich, daß es dem nun im fünften Jahrgange stehenden Unternehmen zur größten Zierde gereicht.

(Frankfurter Zeitung.)

Schorers Familienblatt bietet einen reichen, gut ausgewählten Lesestoff für die Familie, treffliche Romane und Erzählungen, interessante naturwissenschaftliche Baudereien, illustrierte Artikel über das Kunsthandwerk, hervorragende musikalische Compositionen und Kunstblätter nach den besten Bildern und Zeichnungen.

(Wissenschaftliche Beilage d. Leipziger Zeitung.)

Diese Wochenschrift ist ein Familienblatt im vollsten und besten Sinne des Wortes; denn sie bietet jedem Familiengliede etwas, was das selbe interessirt, in erschöpfendstem Maße. Es wird eine Zeit kommen, wo das Familienblatt auch in keiner Familie fehlt, sondern dort ein treuer, jederzeit mit Spannung und Sehnsucht erwarteter Hausfreund sein wird.

(Unterhaltungsblatt zum Nürnberger Anzeiger.)

Reicher, gediegener Inhalt, vorzügliche Illustrationen, würdige Ausstattung.

(Wiener Fremdenblatt.)

Schorers Familienblatt darf als ein Muster für unsere illustrierte Journalliteratur bezeichnet werden. Dies gilt in erster Linie von seinen auf der Höhe künstlerischen Könnens stehenden Illustrationen. Verlag und Redaction sind unermüdet in der Heranziehung der bedeutendsten Kräfte auf diesem Gebiete, und der rührige Verleger wacht mit peinlicher Sorgfalt darüber, daß auch die Druckerkunst ihr Bestes leiste, um den Künstlern gerecht zu werden. In der That ist der Druck der Holzschnitte ein technisch vollendeter zu nennen. Aber auch der übrige Inhalt des Blattes steht den Illustrationen ebenbürtig zur Seite.

(Danziger Zeitung.)

Es genügt die Prüfung einer einzigen Nummer dieser Zeitschrift, um die Eigenschaften zu erkennen, welche derselben einen so frappanten Siegeslauf verschafft haben und auch für die Zukunft sichern.

(Dresdener Nachrichten.)

Unter den illustrierten Zeitschriften jüngeren Datums hat sich Schorers Familienblatt rasch die Gunst eines großen, sich stetig erweiternden Leserkreises durch die Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhaltes, wie nicht weniger

durch seine durchweg vorzüglichen, wahrhaft künstlerischen Illustrationen zu erwerben gewußt. Schorers Familienblatt macht seinem Namen nach allen Richtungen hin vollauf Ehre; für den häuslichen Kreis sei es daher als wahrhaft gediegene, anregende Lectüre empfohlen.

(Hamburger Nachrichten.)

Die übrigen Zeitschriften werden große Anstrengungen machen müssen, um sich gegen Schorers Familienblatt zu halten.

(Breslauer Morgenzeitung.)

Schorers Familienblatt hat sich durch seinen reichen, gediegenen Inhalt, vorzügliche Illustrationen und durch würdige Ausstattung ein Recht auf Empfehlung erworben.

(Prager Tageblatt.)

Unter den illustrierten Familienblättern, an denen die deutsche Literatur so reich ist, hat sich in den letzten Jahren Schorers Familienblatt insolge seiner sorgfältigen Redaction bei rasch steigender Auflage in der Gunst des Publicums dauernd befestigt. Bei größter Mannigfaltigkeit und verständiger Kürze ist in der That Vortreffliches geleistet worden.

(Leipziger Tageblatt.)

Wohl selten hat sich eine illustrierte Zeitschrift derart im Fluge die Gunst der weitesten Kreise erworben wie Schorers Familienblatt. Eine Reihe Illustrationsproben des genannten Blattes, welche uns vorliegen, zeigen eine so künstlerische Vollendung in Schnitt und Druck, daß sie sowohl mit den viel gelobten englischen, als auch mit den französischen zu concurriren wissen.

(Die Post.)

Durch seinen gediegenen Inhalt und seine vorzüglichen Illustrationen hat sich „Schorers Familienblatt“ unter unseren unterhaltenden Wochenschriften eine erste Stelle erworben.

(Nationalzeitung.)

Textlich dem Hervorragendsten ebenbürtig, ist, nach der äußeren Erscheinung, das Blatt unerreicht, und etwas so Gediegenes, wahrhaft Vollendetes im Holzschnitt haben selbst die theuren, auf der höchsten Höhe stehenden, englischen Zeitungen mit ihren herrlichen Holzschnitten nicht aufzuweisen.

(Hamburger Correspondent.)

Diese illustrierte Zeitschrift steht in Haltung, wie Ausstattung, wir dürfen es wohl sagen, einzig da. Eine solche Zeitschrift ist eine bededte Vertreterin deutscher Kunst und Gediegenheit, unter welchem Himmelsstrich sie auch sich einbürgern mag, und namentlich möchten sich die englischen periodischen illustrierten Zeitschriften ein Muster an ihr nehmen.

(Hannoversches Tageblatt.)

Der Geschmack des Publicums wird durch Leistungen, wie sie beispielsweise Schorer in seinem Familienblatt bietet, mehr und mehr verfeinert.

(Deutschland — Weimar.)

Schorers Familienblatt bietet eine reiche Fülle gut ausgewählten Lesestoffes für die Familie, sowie eine Reihe trefflicher Illustrationen.

(Bohemia.)

Schorers Familienblatt macht alle Anstrengungen, um wirklich Vorzügliches zu bringen.

(Schlesische Zeitung.)

Unter den illustrierten Zeitungen Deutschlands hat sich Schorers Familienblatt in der verhältnismäßig kurzen Frist seines Bestehens eine der ersten Stellen errungen — wenn nicht die erste. Es ist ein musterhaft ausgestattetes und meisterhaft geleitetes Unternehmen.

(Berliner Montagszeitung.)